GRABEN = „GRAWÄ“			14. – 15. Jh.: Giesgraben	Forts. von Spalte 4:
			1663: neben dem Giessgra-	aus der SO-Ecke des Wiesengewanns „In der
(-Zwischen dem Asmusklin-	VI A	A	ben	Grötenwaide“ und der Unterquerung der
genweg und dem Graben)			1690: 7/8 Mrg. Acker bei dem Höh(e)graben	„Bonfelder Strasse“ nahe der Einmündung vom „Allmedweg“ der „Michelbach“ hervor-
-GIES(S)GRABEN	XIII B	s. Nr. 8!	1807 und 1817/20:	geht. Und in Nr. 1 sowie 9 und 10 der langen
			-Die LXIIte Gew. Rechts der	Reihe der im GKW 1807 auffindbaren sowie
-SCHAAF(S)GRABEN	IV G u. F	s. Nr. 1,9,10!	Rappenauer Strahse, zwi-	im Lb 1817/20 bei gewissen Gewannen
			schen dem Landgraben und	beigefügten Gräben (siehe Spalte 4 oben!)
-GRABEN LINKS UND RECHTS DER BIBERACHER STRASSE UND VOM BRÜCK-	XI B, X A	s. Nr. 2!	dem Schaafgraben (1)	taucht der die letzten beiden Drittel der lang-
			-Die Cte Gew. Im Biebera-	gestreckten (vom SO-Fuß des „Galgenbergs“
			cher Feld, zwischen dem	herkommenden) Erosionsrinne einnehmende
LE			Graben und der 101. Ge-	„Schaafgraben“ auf, währenddem dem bei Nr.
-HÖH(E)GRABEN	VII D, VII D[1]	S. Nr. 4, 5, 6!	wanne und dem Brückle (2)	1 gleichzeitig genannten „Landgraben“ die
			-Die CIIIte Gew. Im Biebera-	Funktion des Wasserabflussgrabens nicht
-GRABEN OBER DEN KRAUT-	VI A,	s. Nr. 7!	cher Feld, beym Graben (3)	zukommt. Dem „Schaafgraben“ ist ebenfalls
GÄRTEN	VI B		-Die CXXVte Gew. Der	die Eigenschaft zu eigen, Bachzubringer zu
-GRABEN IN DER ASMUS-	VI D,	-	Wolfsberg, links der Heilbron-	sein, nämlich des „Erbachs“, indem er,
KLINGE	VI C		ner Strahse, zwischen dem	nachdem er die beiden nach ihm benannten
-GRABEN VOM ROHRWEG	X B, X A	s.Nr. 11	Bieberacher Flur und dem	„Schaaf(s)graben“-Gewanne begleitet und
ZUR KIMBACH HIN		u. 12!	Graben (4)	nach O abgegrenzt hat, in diesen über das
-GRABEN VOM BIBERACHER	IX C,	s. Nr. 3!	-Die CXXVIte Gew. Der	Wiesen-Gewann „In der Erbach“ eintritt.-
FELD ZUR KIMBACH HIN	IX A		Wolfsberg, links der Heilbron-	Nicht anders ist es bei den Nennungen Nr. 2
-GRABEN VOM SEEBUCKEL	XII C	-	ner Straße zwischen dem	und 3 sowie 11 und 12, die sich jeweils auf
HER			Graben und der 127. Gewan-	unbenannte lange mit „Graben“ bezeichnete
			ne (5)	Objekte beziehen, deren Ursprünge jeweils
>Ganz im Gegensatz zu den	***Abb. 26:**		-Die CXXXVIte Gew. Der	vom Großbereich „Biberacher Feld“ und meist
Wegen sind die in der Gemar-	**Das Ende**		Wolfsberg, zwischen der Heil-	vom Randbereich des „Rohrweges“ ausge-
kung WB vorhandenen zahl-	**vom**		bronner Straße und dem	hen und südwest- bis westwärts unter der
reichen Gräben nur in einem	**„Gies-**		Böllinger Weg, zwischen den	„Biberacher Strasse“ hindurch Richtung
Fall zur Bildung von Gewann-	**graben“**		Höhweinbergen und dem	„Kimbach“ ziehen, wie z. B. derjenige unter
Namen herangezogen worden,	**(äußerster**		Graben (6)	Nr. 2 beim „Brückle“. Und bei den drei
nämlich vom Acker-Gewann	**Zubringer**		-Die CLVte Gew. Zwischen	nachgenannten auf den „Wolfsberg“
„Zwischen dem Asmusklingen-	**vom „Mi-**		dem Ahsmusklingen Weg und	bezogenen Grabenführungen Nr. 4, 5 und 6
weg und dem Graben“. Aller-	**chelbach“)**		dem Graben (7)	handelt es sich in allen Fällen um Abschnitte
dings finden sich diese im GKW	**am Rande**		-Die CCXVte Gew. In der	des 1690 als „Höh(e)graben“ erscheinenden
1807 säuberlich eingezeichnet	**des Acker-**		Grötenwaide, links und rechts	Grabens, der seinen Anfang unweit vom
sowie im Lb 1817/20 in einem	**Gewanns**		des Giesgrabens (8)	„Böllinger Weg“ im südlichen der beiden
Dutzend Fällen (siehe Spalte	**„In der**		-Die CCXXXte Gew. Im	Groß-Gewanne „Im Wolfsberg“ nimmt, unter-
4!) noch als ergänzende Lage-	**Grötен-**		Schaafgraben, rechts der	halb der „Höhweinberge“ zunächst den „Höh-
bestimmungshilfen verwendet,	**waide“**		Rappenauer Straße, stoßt auf	pfad“, dann die „Heilbronner Strasse“ quert,
während solche sich weder im	**bei der**		den Schaafgraben (9)	dort das Wasser des nahegelegenen „Höh-
PBKW 1840/43 eingezeichnet	**Einmün-**		-Die CCXXXIVte Gew. Im	brunnens“ empfängt und in den „Morschbach“
noch im Gb 1840/43 in gewisse	**dung vom**		Schaafgraben, stoßt auf den	übergeht.-
Gewann-Namen (den o. a. Fall	**„Wingerts-**		Schaafgraben (10)	Die Nennung Nr. 7 bezieht sich auf einen
ausgenommen) integriert fin-	**weg“ (spä-**		-Die CCLVIte Gew. Zwischen	östlich des „Rohrwegs“ zwischen den Acker-
den. Doch verdienen es diese,	**ter auch**		dem Rohr- und Bieberacher	Gewannen „Links des Rohrwegs“ und
hier ausführlich Erwähnung zu	**„Galgen-**		Weg, stoßt auf den Rohrweg	„Zwischen dem Asmusklingenweg und dem
finden, weil sie die Topographie	**bergweg“)**		neben dem Graben (11)	Graben“ einkommenden wiederum - wie die
der Gemarkung wesentlich mit-	**in den**		-Die CCLVIIte Gew. Zwischen	weiteren genannten solchen - namenlosen
bestimmt und vor allem ihr	**„Bonfelder**		dem Rohr- und Bieberacher	„Graben“, der oberhalb den „Neuen Krautgär-
Netzwerk die für den Landbau	**Weg“**		Weg, neben dem Bieberacher	ten“ entlangzieht.-
so wichtige Entwässerung von	**im GKW**		Weg, stoßt auf d. Graben (12)	Dieser mündet in einen weiter südwärts
in Verebnungszonen durch	**von 1807**		---	unterhalb vom „Asmusklingenweg“ Richtung
Staunässe gefährdeten Acker-	**---**			„Alte Biberacher Strasse“ sowie „Klingelgäss-
und Wiesen-Gewannen be-	**Siehe dazu**		Forts. von Spalte 1:	chen“ ziehenden weiteren „Graben“, der zur
werkstelligt haben. Da den	**auch unter**		nichts anderes als die Haupt-	Bildung des Gewann-Namens „Zwischen dem
Menschen in den Zeiten der	**„Grötен-**		zubringer und damit, streng	Ausmusklingenweg und dem Graben“ ver-
Urbarmachung des Landes in	**waid“ die**		genommen, die äußersten	wendet ist und sein Wasser in den „Schied-
der Regel die Naturlandschaft	**Abb. 27!**		Oberläufe der Bäche dar, so	graben“ bzw. „Schiedsee“ einbrachte. Zu
in Gestalt ihrer Senken und			im Falle vom „Michelbach“,	nennen ist noch ein westlich der „Biberacher
Rinnen den Verlauf und die			vom „Kimbach“ und vom	Strasse“ vom „Rohrweg“ her kommender
Richtung der Anlage von Gra-			„Morschbach“. In anderen	weiterer „Graben“, der wie der vorgenannte
benführungen vorgegeben hat,			Fällen waren die Gräben	sowie alle nachgenannten Gräben sich nur im
rangieren die Gräben in ihrer			Mitzubringer zu den Ober- bis	GKW 1807 eingezeichnet, jedoch im Lb von
Bedeutung als Naturelemente			Mittelläufen derselben, so vor	1817/20 zu Lagebestimmungen von Gewan-
gleich hinter den Berg- und			allem vom „Erbach“, vom im	nen nicht herangezogen findet und ebenfalls
Hügelzonen einerseits und den			Lb 1817/20 als „Seegraben“	als Zubringer vom „Kimbach“ anzusehen ist.
Bachtälern andererseits.-			erscheinenden „Stadtbach“	Nicht zu vergessen den im Zusammenhang
Mittels „Drainage“, d. h. Anlage			und wiederum vom „Michel-	mit dem Wiesen-Gewann „Beim Seebuckel“
von Gräben in den tiefergele-			bach“ sowie vom „Kimbach“.-	beschriebenen „Graben“, der zum oberen
genen Senken und Rinnen so-			Dies zeigen deutlichst schon	„Michelbach“ hinführt. Wichtig zu wissen,
wie deren Hinführung zu den			die beiden erstgenannten	dass mit der vorstehenden Aufzählung kei-
Bachläufen, hat der Mensch			historischen Nennungen des	nesfalls eine erschöpfende Darstellung der
früher oder später der Natur			14./15. Jhs. und des Jahres	Grabenführungen gegeben ist.-
nachgeholfen, abflussarme			1663, nämlich vom „Gies(s)	Angefügt sei noch ein naturgegebener – je-
oder abflusslose Feuchtgebiete			graben“ (siehe oben Nr. 8 –	doch so gut wie trocken gefallener - Graben,

zu entwässern. Somit stellen manche dieser Grabenführungen (Forts. siehe Spalte 4!)			heute „Kiesgraben“!)), aus dem nach seinem Hervortreten (Forts. siehe Sp. 5!)	„Im tiefen Tal“ genannt, der sich zwischen dem „Hohen Stein“ und dem „Schaafgraben“ zum „Rappenbrunnenweg“ hin fortsetzt.

Abb. 26: Das Ende vom „Giesgraben“ (äußerster Zubringer vom „Michelbach“) am Rande des Acker-Gewanns „In der Grötenwaide“ bei der Einmündung vom „Wingertsweg“ (später auch „Galgenbergweg“) in den „Bonfelder Weg“ im GKW von 1807

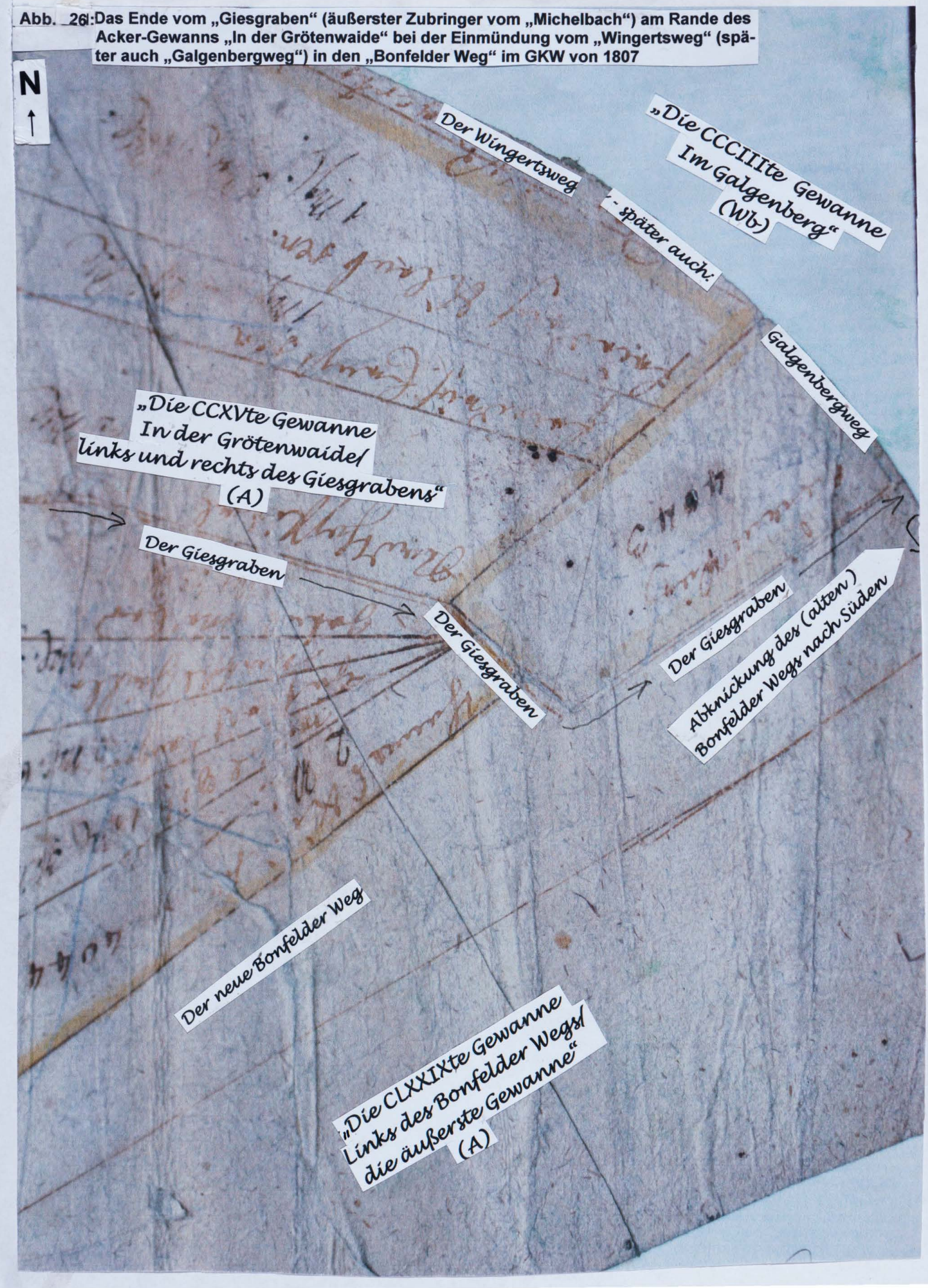


Abb. 27: Der SO-Bereich der „Grötenwaid“-Gewann-Zone mit dem daraus hervortretenden „Giesgraben“ im GKW von 1807

